

Sport *in* Metropolen

Rückblick und Sachstand mit Fazit „Sport in Metropolen - Netzwerk Sport und Bewegung“ Mülheim und Nippes

A. Rückblick

Das Forschungsprojekt „Sport in Metropolen“ hatte die Erneuerung und Vernetzung der kommunalen Sportstrukturen am Beispiel der Stadt Köln zum Inhalt und wurde ins Leben gerufen, um den Sport in Köln zukunftsfähig zu machen.

Ausgangspunkt hierfür war die Erfassung der Sport- und Bewegungssituation der Kölnerinnen und Kölner durch eine breite Bevölkerungs- und Vereinsbefragung. Nach der Bestandsaufnahme war es ein wichtiger Anspruch, die Ergebnisse hieraus möglichst handlungsorientiert und alltagstauglich dem Sportsystem in Köln zu gute kommen zu lassen.

Handlungsempfehlungen aus dieser Befragung zur „Modernisierung“ des Sports in Köln:

- Förderung von Netzwerkbildung im Sport (Schlüsselkonzept der Zukunftsbe-wältigung der kommunalen Sportpolitik)
- Entwicklung von Sportraumkonzepten
- Innovative Unterstützungsleistungen für Vereine notwendig

Hierauf wurde als Teilergebnis reagiert durch:

- Die Einrichtung eines lokalen Sport- und Bewegungsnetzwerkes in Köln Mülheim, das durch die Sportverwaltung im Jahr 2007 übernommen wurde

Unter dem Motto „Das Sportnetzwerk Köln Mülheim kommt wieder in Bewegung“ wurde das Konzept im Sportausschuss (Mai 2007) zur Weiterführung vorgestellt.

Die Beschlussfassung des Sportausschusses zur Übertragung der Netzwerkarbeit auf den Stadtbezirk Nippes erfolgte im September 2008; die Auftaktveranstaltung fand im März 2009 in Nippes statt.

Inhalte der Konzeptvorstellung:

I. Projektziele

- Sport und Bewegung in Köln Mülheim verstärken
- Akteure zusammen zu führen

II. Methoden der Sportnetzwerkarbeit

1. Wiedereinrichtung eines Netzwerkbüros mit Sprechstunden vor Ort im Bezirksrathaus
2. Netzwerkkoordinator und Ansprechpartner vor Ort im Bezirksrathaus
3. Organisation und Umsetzung der Arbeitskreise „Sport und Bewegung“, die fünf Zielrichtungen beinhalten:
 - Themenorientiert zu informieren,
 - Stadtteilorientiert zu arbeiten
 - Kontaktaufnahme zu ermöglichen und zu steuern über eine sog. Kontaktbörse. Diese ist Bestandteil von jedem Arbeitskreises, damit die Bedarfe im Sport mit Kooperationspartnern direkt entsprochen werden können.
 - Arbeitskreise finden immer in den frühen Abendstunden statt, damit die ehrenamtlich arbeitenden Sportvereinsakteure die Möglichkeit der Teilnahme haben
 - Arbeitskreise werden immer gemeinsam mit dem StadtBezirksSportverbands-Vorsitzenden umgesetzt
4. Teilnahme an bezirklichen und stadteilorientierten Konferenzen für den Sport
5. Initiierung und Begleitung der entstandenen Sportkooperationen

6. Einbindung weiterer Partner in das Sportnetzwerk
7. Besonderes Augenmerk auf die Sportvereine richten (gezielte Ansprache in Abstimmung mit dem SSBK)

III. Instrumente

- Öffentlichkeitsarbeit
- Patenschaft für das Netzwerk durch Torsten May (Olympiasieger Boxen)
- Beteiligung an bezirklichen Informationsveranstaltungen und Aktivitäten

IV. Leistungen

- Förderung von Kooperationen
- Aufbau von (bestenfalls selbsttragenden) Strukturen vor Ort
- Effiziente Ressourcennutzung der verschiedenen Akteure
- Funktion der Schnittstelle

B. Sachstand

Was wurde bisher erreicht

Das bisher Erreichte wird regelmäßig in Form von Sachstandsberichten, die Prozessbeschreibungen beinhalten und die Ergebnis- und Zielorientierung dokumentieren dem Sportausschuss berichtet.

Anmerkung:

Leider ist eine Evaluierung – wie sie aus wissenschaftlicher Sicht sicherlich wünschenswert wäre - aus Kostengründen derzeit nicht möglich.

Im kommenden Sachstandsbericht, der Anfang 2014 als Mitteilung dem Sportausschuss vorgelegt wird, ist folgendes Raster der Projektbeschreibung erstmals zu Grunde gelegt:

1. Bedarf, Anlass und Ausgangssituation
2. Zieldefinition des Sportprojektes oder des Sportangebotes
3. Beschreibung der Umsetzung des Sportprojektes oder des Sportangebotes
4. Ergebnisse und Erfolge des Sportprojektes oder des Sportangebotes

Daten, Fakten und Zahlen zum Netzwerk Sport und Bewegung Mülheim / Nippes

I. Projektziele

Sport und Bewegung zu verstärken

- Insgesamt sind bisher 155 Sportkooperationsprojekte, Sportangebote, Sportaktionen und Sportveranstaltungen zwischen Sportvereinen und Jugendeinrichtungen, Sportvereinen und Schulen, zwischen verschiedenen Sportvereinen, zwischen Sportvereinen und Kindertagesstätten, zwischen Sportvereinen und Seniorennetzwerken initiiert, begleitet und erfolgreich umgesetzt worden. Zusätzlich haben die (nicht „sportaffinen“) Institutionen untereinander den Kontakt erhöht und schließen sich selbsttätig zu Aktivitäten zusammen, wie beispielsweise der gemeinsamen Sporthelferausbildung von Schülern an verschiedenen Schulen etc.
- Insgesamt haben sich über die Sportkooperationsprojekte, Sportangebote, Sportaktionen und Sportveranstaltungen rund 22.000 Personen sportlich engagiert.

Akteure zusammen zu führen

- Über die Sportkooperationsarbeit wurden insgesamt rund 920 Akteure und Multiplikatoren erreicht.

II. Methoden der Sportnetzwerkarbeit

1. Einrichten eines Netzbüros im Bezirksrathaus in Mülheim seit dem Beginn der Sportnetzwerkarbeit im Mai 2007 durch die Sportverwaltung.

Sprechstunde dienstags von 15.00 – 17.00 Uhr

donnerstags von 17.00 – 19.00 Uhr über dem SBSV 9

Telefonische Erreichbarkeit: 0221 / 221 -99555

Erreichbarkeit per Email: sport-in-metropolen@stadt-koeln.de

Einrichten eines Netzbüros im Bezirksrathaus Nippes seit dem Beginn der Sportnetzwerkarbeit im März 2009 durch die Sportverwaltung.

Sprechstunde: dienstags von 15.00 – 17.00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit 0221 / 221 95301

Erreichbarkeit per Email: sport-in-metropolen@stadt-koeln.de

2. Insgesamt 1.008 Beratungsstunden im Netzbüro Mülheim und 550 Beratungsstunden im Netzbüro Nippes durch den Ansprechpartner des Sportamtes vor Ort.

3. Seit dem Start des Sportnetzwerkes in Köln Mülheim im Mai 2007 und des Sportnetzwerkes Nippes im März 2009 wurden insgesamt 34 Arbeitskreise und eine Zukunftswerkstatt durchgeführt.

Hierdurch wurden rund 920 Multiplikatoren und Akteure aus den Sportvereinen, Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen sowie aus der Bezirksjugendpflege, der Familienberatung, dem interkulturellen Dienst, dem ASD und auch die Mitglieder der Bezirksvertretung erreicht, die sich dem Netzwerk Sport und Bewegung angeschlossen haben.

Insgesamt wurden über 25 sportrelevante Themen informiert:

Ausschnitt aus der Themenvielfalt der Arbeitskreise

z.B. Information über die Fördermöglichkeiten im Sport für den vereins- und vereinsunabhängigen Sport

- finanzielle Fördermöglichkeiten: von der Jugendbeihilfe über die Baubeihilfe bis Zuschüsse zur Beschaffung und die „Pro Veedel“ „Mittel und die Kleinen Baumaßnahmen“
- Qualifizierungsoffensive
- Kids in die Clubs und das Bildungs- und Teilhabepaket,
- Mitternachtssport
- Entwicklungen beim StadtSportBund Köln und der Sportjugend
z.B. das derzeit aktuelle Mitgliedschaftsmodell für Sportvereine, die im OGTS aktiv sind

Die Arbeitskreise finden in den frühen Abendstunden ca. (18:00 – 19:30 Uhr) immer in anderen Räumlichkeiten stadtteilansässiger Institutionen statt. Bisher waren es 32 verschiedene Orte.

Neben dem Vorsitzenden des StadtBezirksSportVerbandes ist immer auch der Sportsachbearbeiter des Bezirkes Teil der Arbeitskreise.

4. Jährlich findet die Teilnahme an rund 68 Sitzungen im Rahmen der Gremienarbeit von Stadtteilkonferenzen im Bezirk Mülheim und Nippes statt. Die Teilnehmerzahlen der Konferenzen bewegen sich zwischen 20 und 30 Personen je Sitzung. Durch diese Gremienarbeit werden demnach jährlich weitere 1.700 Multiplikatoren und Akteure erreicht, die über die Arbeit des Sportnetzwerkes informiert werden und mit den Kolleginnen des Teams von Sport in Metropolen parallel direkte Ansprechpartnerinnen zu den Sportvereinen haben.
5. Von 2007 bis heute sind 155 Sportkooperationen unterschiedlichster Art entstanden. Hierüber wird im Sachstandsbericht informiert.
6. Augenmerk auf die Vereine richten – gemeinsam mit dem StadtSportBund Köln und dem StadtBezirksSportVerband 9.
Mit Blick auf die Nachhaltigkeit und die Stärkung der Sportvereine im Stadtbezirk Mülheim werden Kooperationsprojekte im Sport in der Regel mit den im Stadtteil ansässigen Sportvereinen umgesetzt.

Sportvereine, die sich in das Sportnetzwerk integrieren, haben durch den Nutzen von Kooperationen vielfältige Vorteile; beispielsweise im Aufbau und/oder Erweiterung der Angebotsstruktur, bei der optimalen Sportraumnutzung, den zielgruppenorientierten Angeboten zur Bewegungsförderung, der Entwicklung von Partnerschaften zwischen sozialen Einrichtungen und Sportvereinen, der gegenseitigen Unterstützung bei weiteren Projekten, Veranstaltungen o. ä., der gemeinsamen Finanzierung von Sport- und sinnvollen Freizeitangeboten, der breiter aufgestellten PR – und Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Vereinsinformationen an Schulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen und auch im Rahmen der Mitgliedergewinnung/-erhalt durch die Vergrößerung des Bekanntheitsgrades.

III. Instrumente

Öffentlichkeitsarbeit

- Informationsflyer zu den Vereinsangeboten im Stadtbezirk
Internetauftritt, Flyer, Roll Up´s
redaktionelle Berichterstattung und Pressekonferenzen zu Sportkooperationsprojekten

Patenschaft durch Torsten May (Olympiasieger im Boxen)

Beteiligung an bezirklichen Informationsveranstaltungen

z.B. dem regelmäßig statt findenden „Markt der Möglichkeiten“ in Mülheim, der durch den SBSV 9 organisiert wird und eine Angebotsplattform für die Sportvereine und deren Arbeit bietet oder die Informationsveranstaltung für Senioren in Nippes „Herbstzeit“. Ergänzt wird diese Präsentation durch die Arbeit der weiteren Institutionen und Netzwerke.

C. Fazit:

Aufgrund der oben genannten Daten, Fakten und Zahlen kann grundsätzlich festgehalten werden, dass ein aktives, koordinierendes und begleitendes Sportnetzwerk die Kooperationen im Sport fördert, Entwicklungen im Sport direkt in die Stadtteile transportiert, im Rahmen der Schnittstellenfunktion unmittelbar Kontakte und Hilfestellungen vermitteln kann, eine effiziente Ressourcennutzung der unterschiedlichen Akteure ermöglicht und sportrelevante Informationen direkt an den Adressaten weitergibt.

Beleg hierfür ist u.a. die Anzahl von Sportvereinen mit Kooperationsvereinbarung im Rahmen von „Kids in die Clubs“ in Mülheim und Nippes im Verhältnis zu anderen Kölner Stadtbezirken, in denen Sport in Metropolen nicht umgesetzt wird:

<u>Bezirk</u>	<u>Anzahl bezuschusste KölnPass-Berechtigte Kinder/Vereine</u>
Innenstadt:	555 / 8
Rodenkirchen	262 / 9
Lindenthal	99 / 5
Ehrenfeld	500 / 10
Nippes	731 / 14
Chorweiler	539 / 12
Porz	402 / 11
Kalk	622 / 13
Mülheim	<u>1.110 / 14</u>
	<u>4.820 / 96</u>

Weiterhin ist auch eine sehr hohe Beteiligung der Sportvereine in Mülheim und Nippes im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes festzustellen. Der Sachstand zur Inanspruchnahme des Bildungspaketes in 2012 gibt wieder, dass bei der Wahrnehmung der sportbezogenen Angebote in den einzelnen Bezirken insgesamt 3.523 Kinder erreicht wurden. 21 % hiervon kamen allein aus Mülheim

Auch im Bereich des Programms „Pro Veedel Mittel“ und „Kleine Baumaßnahmen“ nehmen diese beiden Stadtbezirke Mülheim und Nippes mit Blick auf die regelmäßige Antragstellung eine führende Position ein.

Bei der Umsetzung der Mitternachtssportangebote sticht ebenfalls der Bezirk Mülheim dadurch hervor, dass es in Kooperation mit dem MTV zwei Angebote für Mädchen gibt. Lediglich im Bezirk Chorweiler gibt es noch ein weiteres Mitternachtssportangebot für Mädchen. Hier hat das Projektteam die Kooperationsarbeit in erheblichem Maße unterstützt.

Das Sportprojekt SpoBIG und auch das Bauprojekt „Optimierung Umfeld SC Köln Mülheim-Nord 1919 e.V. (Rixdorfer Straße) im Rahmen von Mülheim 2020 wäre ohne das Projektteam „Sport in Metropolen“ nicht in das Integrierte Handlungskonzept von Mülheim 2020 eingegangen.

Darüber hinaus ist die Umsetzung von baulichen Maßnahmen beispielweise des Mehrgenerationenplatzes in Köln-Longerich, die Bouleanlage in Dünwald, der Bolzplatz auf der Anlage des DJK Löwe in Niehl, die Kooperation der beiden Fußballvereine FC Germania Mülheim und Viktoria Buchheim mit der Schule Wuppertaler Straße bei den Gesprächen zum Baues des Fußballkunstrasenplatzes, der „intensiveren“ Nutzung des Allwetterspielplatzes auf der Rixdorfer Straße in Mülheim, den Trainingsmöglichkeiten in einer eigenen Halle der beiden Vereinen Kölner Athleten Club und dem AC Mülheim sind in nicht unerheblichen Maße vom Projektteam „Sport in Metropolen“ unterstützt und zum Teil initiiert worden.

Beispiel der „guten Praxis“ (Good-Practise)

Am Beispiel des Sportvereins TV Dellbrück soll, trotz fehlender Möglichkeit von Controlling und Evaluation, der Nutzen auch für die Sportvereine kurz verdeutlicht werden:

Der TV Dellbrück hat sich seit Beginn des Projektes „Sport in Metropolen“ stark in das Netzwerk eingebunden.

- Der Verein war zunächst Teilnehmer des „Fitnessprogramms für Vereine“ und ergriff Maßnahmen zur Verbesserung des Vereinsmanagements durch die Einstellung von Honorarkräften zur Entlastung der Geschäftsführung und des Vorstands.
- Startete in diesem Kontext die Kooperation mit Einrichtungen im Stadtteil

- Ermöglichte die Schaffung neuer Sportangebote und Sportveranstaltungen
- Verbesserte die Mitgliederbindung und die ehrenamtliche Mitarbeit
- Beteiligt sich in hohem Maße an der Qualifizierungsoffensive (derzeit laufen aktuell 10 Anträge bei der Sportverwaltung)
- Nutzung der Möglichkeiten der Finanzierung von Vereinsmitgliedschaften über „Kids in die Clubs“ und dem „Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)“
- Kooperationspartner bei vielen Sportnetzwerkprojekten
z.B. der Mini Kick Liga („Ligabetrieb“ und Trainingsstätte für rund 10 Kitas im Stadtteil), dem Bewegungs- und Ernährungsprojekt „Spiel, Sport, Spaß und Spaghetti gemeinsam mit der Heinrich-Schieffer-Hauptschule in Dellbrück, dem Sportangebot für Roma- und Flüchtlingskinder
- Konnte bisher die Vereinsmitgliedschaften jährlich um rund 50 Personen erhöhen; allein von 2011 – 2012 um 180 Mitglieder, hiervon allein im Kinder- Jugendbereich um 140 Mitglieder
- Dies wird von einer Erweiterung der Vereinsangebotsstruktur begleitet
- Da in Folge der Mitgliederentwicklung der Sportraum „knapp“ wird, plant der TV Dellbrück derzeit den Bau einer neuen Halle